



Jubelfeier

Gütiger Hand verdanken wir folgende interessante Mittheilung: Am 20. Juni d. J. feierte ein ehrwürdiger Veteran der budweiser Diöcese, Herr Konstantin Jakob, Pfarrer in Buchers, auf der gräflich Buquoy'schen Herrschaft Gratzen, das Fest seiner fünfzigjährigen Priesterwürde; er feierte es in dem, gegenwärtig freundlichen Markte Buchers, wo er vor fünfzig Jahren als Kaplan sein Amt antrat, in demselben Buchers, welches erst unter seinen Augen entstand, sich ausbreitete, und allmählig zur Pfarre und zum Markte gedieh, denn bei seinem Antritte war dieser Ort mehr eine Wildniß, und nur die, in den ungeheueren Wäldern einzeln zerstreuten Glashütten veranlaßten das immer fühlbarer werdende Bedürfnis eines Seelsorgers in diesen Einöden. Wie mühevoll und beschwerlich ihm in den ersten Jahren die Erfüllung seiner Pflichten fallen mochte, mag jeder Reisende erachten, der diese Gegend besucht, die noch jetzt häufige Spuren ihrer ersten, flüchtigen Colonisation trägt, und schon Manchen unwillkürlich an die Ansiedlungen in entfernten Erdtheilen erinnerte. In einem rauhen, pfadlosen Urgebirge, in welchem man wohl Anfangs Mai die Fährte des Wildes noch im Schnee verfolgen kann, mußte der ehrwürdige Greis in seiner Jugend sich oft mit Lebensgefahr in tiefer Nacht zu einer weitentfernten Waldhütte durch ganze Bollwerke von Windrissen und Granitblöcken durcharbeiten, um die heiligen Spenden der Religion austheilen zu können. Lange mußte er dies Ungemach erdulden, und sein Haar fing schon zu bleichen an, als wegsame Pfade und Straßen entstanden, auf welchen nun der Fahrende sicher, obwohl immer noch langsam, fortzukommen vermag.

Aber reichlichen Ersatz bot das Fest des 20. Juni dem trefflichen Greise für so manche erlittende Beschwerde. Eine außerordentliche, von allen Seiten zusammengeströmte Menschenmenge, von welcher das, bis zum Erdrücken angefüllte Gotteshaus nur einen Theil zu fassen vermochte, bewies dem Edeln, der nun an derselben Stelle sein zweites erstes Hochamt hielt, wo er das Tedeum nach der Einnahme von Belgrad, so wie jenes nach der glorreichen Völkerschlacht bei Leipzig sang, ihre

innige, ungeheuchelte Theilnahme. Tausend Erinnerungen verknüpften diesen Tag mit der Vergangenheit. Das Gotteshaus hatte er erbauen, den ganzen Markt hatte er entstehen sehen, den größten Theil seiner Pfarrkinder hatte er getauft, getraut, und viele von ihnen schon zur ewigen Friedensstätte geleitet, Allen war er durch ein halbes Jahrhundert Freund, Tröster, Lehrer und Vater gewesen.

Eine tiefe, nur hin und wieder durch leise Seufzer und halb unterdrücktes Weinen, gestörte Stille herrschte in dem freundlichen Gotteshause, als Herr P. Schreglich, aus dem budweiser bischöfl. Konsistorium, in einer eben so ergreifenden, als gehaltvollen Kanzelrede diese wichtigen Momente aus dem Leben des geliebten, priesterlichen Jubelgreises hervorhob, und auf jedem Antlitze sprach sich die reinste Freude in dem Augenblicke aus, wo ihm der, in unserer Gegend um das Schulwesen so hochverdiente Schuldistriktsaufseher und Bezirksvikar, der hochwürdige Herr Dechant Wernhart zu Böhmischn-Reichenau, das bischöfl. Dekret als Personaldechant nebst den Insignien dieser neuen Würde überreichte. Am nämlichen Tage feierten zugleich vier Ehepaare, sämtlich Bucherser Pfarrkinder, ihre goldene Hochzeit. Noch immer befindet sich der ehrwürdige Greis wohl und gesund, erfüllt mit unermüdlichem Eifer alle Pflichten seines heiligen Amtes, und erfreut sich bei Abhaltung des sonntäglichen, feierlichen Gottesdienstes einer, für sein hohes Alter äußerst seltenen, sonoren und kräftigen Stimme. Mit der Gastfreundschaft alter Zeiten empfängt er jeden Fremden, und theilt ihm die Geschichte dieser Gegend mit, welche mit der Geschichte seines Lebens gleichen Schritt hält, und löst Jedem das Mühsal, wie drei Kaveliere, ein jeder in einem andern Lande, ein jeder auf seinem eigenen Grunde, doch an einem Tische beisammen fabeln könnten, durch die Hinweisung auf einen, ungefähr eine Viertelstunde von Buchers entfernten, auf der sogenannten Schanze, am Fuße des von Herrn Prof. David gemessenen, in Dlask'Naturgeschichte Böhmens angeführten Steinberges befindlichen, zum Theile zusammengestürzten, pyramidenförmigen Gränzstein, an welchem die Marken Böhmens, Ober- und Unter-Österreichs, und zugleich die der Herrschaften Gratzen, (in Böhmen, den Grafen Buquoy gehörig) Groß-Perholz (in Unterösterreich, Majorat der Barone von Hackelberg Landau) und Freywald und Harrachsthal (in Oberösterreich, Allobe des Grafen von Kinsky) zusammenstoßen. K.H.R.